

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserat-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
auf gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
2 -f., bei mehrmalig.
je 6 -f.

Stattdruckerei:
Das Viererhäuschen
und
Schwab, Bandwirt.

Nr. 113.

Nagold, Montag den 23. Juli

1900.

Amtliches.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Reichs- Goldmünzen zu fünf Mark.

Vom 18. Juni 1900.

Auf Grund des Art. 1 Abs. 2 des Gesetzes, betr. Änderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 250) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.

Vom 1. Oktober 1900 ab gelten die Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münze in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Bis zum 30. September 1901 werden Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 18. Juni 1900.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Freiherr von Tschirnmann.

Vorstehende Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 21. Juli 1900.

R. Oberamt, Ritter.

Zur Unterstützung von Gemeinden bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Schulhausbauten sind durch Königl. Entschliessung in dem Staatjahr 1899 u. a. folgende Staatsbeiträge bewilligt worden: Pfalzgrafenweiler 300 M., Hochdorf, O.K. Dorf, 1000 M.

Die erledigte Finanzamtsstelle in Altensteig wurde dem Finanzreferendar L. Klasse Dinkelmann übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 22. Juli.

Der schmerzliche Gegensatz zwischen Ideal und Wirklichkeit, Religion und Politik kann uns gegenwärtig hier recht zum Bewusstsein kommen, wenn wir hören, daß innerhalb desselben Jahres ein Nagolder nach China hinausgeschickt wurde, um den Heiden als Missionar das Evangelium zu predigen, und daß jüngst auch zwei Angehörige derselben Stadt dem Rufe ihres Kaisers freiwillig Folge leisteten, um die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking mit rächen zu helfen und für die deutsche Macht und Ehre im fernen Osten mit einzustehen. In einer abendlichen Missions-Stunde gab Dekan Römer heute interessante Mitteilungen über China und die Chinesen, natürlich zunächst vom Standpunkt des Christen aus. Das uralte Chinesenvolk ist aller Achtung wert; umfaßt doch China ein größeres Gebiet als ganz Europa zusammen. Es giebt mehr Chinesen als Europäer. Jeder vierte Mensch auf der Welt ist ein Chinese. Sie sind nicht in die krasse Vielgötterei anderer Völker geraten, sondern glauben, wenigstens offiziell, an Einen Gott, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Im Schweiß seines Angesichts arbeitete dieses Volk stets genügsam, vor uralter Zeit schon mit schönstem Erfolg auf dem Gebiet des Ackerbaus, des Gewerbes, der Wissenschaft und Kunst. Als sich unsere Vorfahren noch in Harenjelle kleideten, trugen sich die Chinesen schon in Gewändern aus Seide. Und sie schossen schon mit Kanonen, als man bei uns das Pulver noch lange nicht erfunden hatte. Bei keinem Volk wird das Verhältnis zwischen Verwandten und das pietätvolle Gedächtnis verstorbenen Angehöriger schöner und rührender gepflegt als bei den Chinesen. Ebenso ist der Gehorsam gegen alle Obrigkeiten ein allgemeiner und unverbrüchlicher. Diesen Tugenden, welche das uralte Kulturvolk der Chinesen unläugbar darbietet, stehen aber auch Schatten Seiten gegenüber. Ihrer Geschichte, ihres Alters und ihrer Leistungen bewußt blicken sie mit einer urkomischen Verachtung auf alle anderen Völker herab, die sie für häßlich, für rückständig, für Teufel halten. Ihr Mühen und Sorgen beschränkt sich ganz aufs Irdische. Ueber diese Erde und dieses Leben hinaus wollte sogar der berühmteste Sittenlehrer Chinas, Konfucius, nicht weiter forschen. Ein anderer chinesischer Weise empfahl Ergebung in die ewige Vorsehung. Später kam von Indien her ver-

aufrichtig und vergrößert die Lehre Buddhas, so daß heute die Mehrzahl der Chinesen thotsächlich viele Götter, Heiligen und Reliquien anbetet und ihnen dient mit Rosenkränzen und in Rhythmen. Der Älteste und volkstümlichste Gottesdienst ist aber der Ahnendienst, der Geisterkult. Die Verstorbenen muß man ehren und fürchten, sie darf man nicht führen weder oben in der Luft durch Ziehen von Telegraphendrähten, noch unten in der Erde, in dem man etwa einen Eisenbahntunnel durch einen Berg graben wollte. Die bösen Geister kommen von Norden. Darum darf ein Haus dort keine Türe haben. Die Schändel und Jaden an den chinesischen Häusern dienen dienen wesentlich dazu, daß die bösen Geister daran sich stoßen und verfangen. Ueberall Angst und unheimliche aller Kultur feindliche Zauberei! Das Volk steht unter der Herrschaft der von Norden her eingerückten Mandchu-Dynastie. Diese führten zum Zeichen der Knechtschaft den Kopfschmuck. Schwer war es immer in dem Kaiserreich Ruhe und Ordnung überall zu erhalten. Kriege von Dorf zu Dorf sind an der Tagesordnung. Eine noch blutigere Empörung zu Anjan der 50er Jahre wurde nur mit Hilfe der europäischen Mächte niedergeworfen. Viele Chinesen im Süden tragen den Mandchu-Kopfschmuck mit Widerstreben. England hat den Chinesen sein Opium-Bist mit Waffengewalt aufgedrungen. Die Jesuitenmission des Mittelalters hat dem himmlischen Reiche das Christentum in überaus äußerlicher weltmännischer und geschäftsmäßiger Weise gebracht. Sie ist darum auch wieder untergegangen! Die französischen Missionare von heute haben sich im allgemeinen mehr als politische Agenten bewiesen, denn als Boten des Friedens und der Liebe. Die evangelische Mission geht ihren stillen Gang auch dort. Noch ist sie, da weit abgelegen von dem Mittelpunkt der Unruhen, wohl fast unberührt von den Wirren im Norden. Der unglückliche Krieg gegen Japan hat zuerst Bresche gelegt in die Mauer chinesischer Vorurteile. Europäische Kultur drang mächtig ein und es begann der Wettlauf der Mächte nach Landbesitz. Was hat der Lenker der Weltgeschichte noch mit China vor? Auch politische Fehler und weltliche Kriege müssen am Ende noch dazu dienen, die Lage des Reiches Gottes und die Sache der christlichen Kultur zu fördern.

In letzter Zeit haben, wie wir hören, die verschiedenen hiesigen Lehranstalten Schulaussläge gemacht. Das Ziel war bei den einen der Hohenollern, bei andern Baden-Baden, Triberg oder der Ruhestein. Eine Abteilung von etwa 40 Seminaristen besuchte unter Führung von Prof. Wegel über Heidelberg und Worms das Niederrwald-Denkmal und Frankfurt.

S. Durch Landjäger Ritsherr in Simmersfeld wurde heute dem R. Oberamtsgericht ein Stromer eingeführt, der dringend im Verdacht steht, bei Fünfsbronn einen Waldbrand angezettelt zu haben.

-t. Altensteig, 22. Juli. In vergangener Nacht schlug bei dem juchzenden Gewitter der Blitz im gr. Baum zu Ettmannsweiler ein und zerstörte die Telephonleitung vollständig. Eine ganze Reihe von Telegraphenmasten zwischen hier u. Ettmannsweiler wurden vom Blitz niedergeworfen. In Egenhausen schlug ebenfalls der Blitz in ein Wohnhaus, zündete aber glücklicherweise nicht.

* Bellingen, 23. Juli. Am Samstag Vormittag 11 Uhr hatten wir ein starkes Gewitter mit Hagel. Der angerichtete Schaden an allerlei Gewächsen ist bedeutend. Näherer Bericht folgt.

-t. Vom hintern Wald, 21. Juli. Heute Mittag zwischen 11-12 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend, wobei der Blitz in Ettmannsweiler in das Wohnhaus des Mich. Koller schlug und zündete. Der ganze Dachstuhl des Gebäudes brannte nieder.

Eslingen, 21. Juli. Der Departementschef des Kirchen- und Schulwesens, Staatsrat Dr. v. Weizsäcker, kam gestern Nachm. in Begleitung des Min.-Rats Dr. Habermaas hieher, um das Schullehrerseminar und die Präparandenanstalt zu besichtigen. Sie wurden im Musiksaal durch Gesänge der Seminaristen unter Prof. Jinks Leitung begrüßt und wohnten dann unter Führung des Seminarrektors Dr. Gumbert verschiedenen Vorträgen in der Übungsschule und im Seminar an. Von da aus begaben sie sich in die gegenüberliegende Präparandenanstalt, um deren innere und äußere Einrichtung kennen zu lernen. - Betreffs des Ladenschlusses an Sonntagen haben sich die beteiligten Geschäfte nicht einigen können.

Spaichingen, 18. Juli. Gewissermassen ein Triumphzug war es zu nennen, als heute nachmittags der auf die Stelle des geistlichen Ortsvorstehers in Denklingen neu ernannte Herr Pfarrer Gnant von Gündringen in Begleitung von 9 Chaisen und 7 Reitern unsere Stadt passierte. Der hochw. Herr war 4.30 Uhr auf dem hiesigen Bahn-

hof eingetroffen und wurde dort von der zahlreich vertretenen Bürgerschaft Denklingens, an deren Spitze Herr Schultheiß Schnee und Herr Lehrer Haas sich befanden, sowie von der hiesigen Geistlichkeit empfangen.

Heilbronn, 19. Juli. Bei den Kämpfen in China wurde auch ein Heilbronner schwer verwundet. Dieser Tage erhielten nämlich die Eltern des Verwundeten vom Kommando der 2. Abteilung der I. Ratrojendivision folgenden Schreiben: Kiel, den 19. Juli 1900. An den Arbeiter Herrn Friedrich Uhlmann in Heilbronn. Laut telegraphischer Mitteilung des Chefs des Kreuzerregimentes bin ich in Kenntnis gesetzt worden, daß ihr Sohn, der Oberbootsmannsmaat Gustav Uhlmann, bei der Unterdrückung der Unruhen in China schwer verwundet worden ist, jedoch direkte Lebensgefahr nicht vorliegt. Ich hoffe mit Ihnen auf baldige Genesung Ihres Sohnes. - J. A. v. R. Brill, Kapitänleutnant.

Heilbronn, 20. Juli. (Korresp.) Gestern Abend 8 Uhr wurde auf dem Hammelwasen ein Experiment durchgeführt: Die Wirkung eines Feuers durch die Feuerlöschgranate Ladd. Ein Raminbrand, sowie ein Hausbrand, beide an Bretterverschlägen ausgeführt, die zuvor mit Theer angestrichen und mit Petroleum begossen waren, wurden von dem Vertreter der Firma mit 10 Granaten in wenigen Minuten vollständig gelöscht. Die äußerst einfache Granate besteht aus 2 Flaschen, von denen die eine in der andern untergebracht ist und 2 Flüssigkeiten enthält, welche durch ihn beim Zerbrechen der Flaschen stattfindende Vermischung sofort Siedstoff entwickeln, daß das Feuer sofort in ziemlich großem Umkreise erlischt.

Hof, 18. Juli. Eine größere Anzahl von Berlin kommender Chinesen passierte gestern die Station Hof. Sie begaben sich auf dem kürzesten Wege nach Genua, wo ihre Einschiffung nach der Heimat erfolgen soll. Wie der „Post“ gemeldet wird, sollen die Chinesen auf den größeren Stationen verspottet und sogar mit Steinen beworfen worden sein.

Der neue deutsche Gesandte für China, Rumus v. Schwarzenstein begibt sich am 24. Juli von Genua aus an Bord des Reichspostdampfers „Preußen“ nach seinem künftigen Wirkungskreis. Freilich wird Herr v. Schwarzenstein seinen neuen diplomatischen Posten am Peking Hofe in Wirklichkeit noch nicht so gleich nach seiner Ankunft in China antreten können, wiewohl doch Niemand zu sagen, wie sich die Neuordnung der dortigen Verhältnisse vollziehen wird. Warum es die Reichsregierung überhaupt so eilig hatte, dem ermordeten Gesandten v. Ketteler in Peking einen Nachfolger zu geben, das erscheint noch einigermaßen rätselhaft, wird doch Herr v. Schwarzenstein voraussichtlich noch Monate lang in Taku oder Tientsin nothwendig liegen bleiben müssen. Wahrscheinlich spielen aber bei der raschen Ernennung des neuen deutschen Gesandten für Peking die beträchtlichen „höheren diplomatischen Rücksichten“ wieder einmal ihre Rolle!

Daß ein aktiver General zum Ehrenhofkornemann wird, dürfte zu den großen Seltenheiten gehören. Diese Auszeichnung ist dem Generalmajor v. Groß, gen. v. Schwarzhoff bisheriger Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade, vorher Regimentskommandeur des 5. Thür. Infanterieregiments No. 94 in Weimar nunmehrigen Kommandeur der ersten ostasiatischen Infanterie-Brigade, von der juristischen Fakultät der Universität Königsberg zu teil geworden. Diese Ernennung ist erfolgt wegen seiner Verdienste um die Weiterbildung des Völkerrechtes durch seine hervorragende Teilnahme an den Arbeiten über die „Ubereinkunft über Kriegsgesetze und Gebräuche“, sowie wegen seines entschiedenen Eintretens für die Grundlagen der deutschen Völkervereinigung gegenüber den Abstraktionideen. Man darf wohl nicht fehl gehen, wenn man die Anregung zu dieser Ehreung auf den Geheimen Justizrat Dr. Jörn, ordentlichen Professor der Rechte in Königsberg, zurückführt, der neben dem damaligen Oberst v. Groß, Delegierter Deutschlands auf der Friedenskonferenz im Haag vor.

Ausland.

London, 20. Juli. Gestern brach in Queenborough Feuer aus. Viele Schuppen, die mit kirchlich von der holländischen Post gelandeten Gütern angefüllt waren, wurden vernichtet. Der Dampfer „Königin-Regentin“ ging in See, bevor das Feuer ihn erreichen konnte.

Konstantinopel, 18. Juli. Zur Haltung der Türkei in der chinesischen Frage läßt sich das „Berl. Tagbl.“ von hier melden: Die Aeußerungen der türkischen Presse über den Krieg gegen China haben scheinbar tiefere Bedeutung. Es sollen nämlich in verschiedenen Moscheen in Istanbul Reden gehalten worden sein gegen die Europäer und zu Gunsten einer Koalition aller nicht christlichen Elemente gegen die sogenannten Träger der Zivilisation und der

Religion des Friedens. Diese Keuferungen verfolge man auf den Boten mit wachsamem Auge.

Sima, 18. Juli. Das Neuter'sche Bureau meldet: Der selbstretende Kommandant der Truppen für Indien, Palmer, erklärte in einer Unterredung, es sei unmöglich, weitere englische Truppen von Indien nach China zu entsenden, bevor nicht das augenblicklich in Südafrika stehende Kontingent zurückgeführt sei, oder falls dieselben nicht in einem gewissen Zeitraum durch erprobte Mannschaften aus dem Kaplande ersetzt werden könnten. (Der Transvaalkrieg fährt fort, sich an England zu rächen.)

Som südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 20. Juli. Es bestätigt sich, daß die Verbindungen nach Roberts' im Osten von Transvaal und Pretoria durch die Buren abgeschnitten sind.

Zeeraft, 20. Juli. 15 Buren wurden nach Capton gebracht, weil sie nach ihrer Unterwerfung nochmals zu den Waffen gegriffen hätten. Ihr Eigentum wird konfisziert.

Pretoria, 18. Juli. Die Engländer verhafteten den Bürger Wolmarans, dessen Haus innerhalb der britischen Linien bei Gathert liegt. Man fand eine Anzahl Waffen und 6000 Pfund Sterling ungemünztes Goldes verborgen.

Kapstadt, 18. Juli. Zwischen Bethlehem und Lindley sind gestern 1600 Drangeburen eingetroffen, die von Bethlehem entkamen und in Eilmärschen weiterzogen. Die britische Kavallerie verfolgte sie. Ein Gefecht gilt für unmittelbar bevorstehend.

Die Krise in China.

London, 19. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Moskau vom 15. Juli: Die Mobilisierung im Bezirk Kasan sei angeordnet.

Berlin, 19. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphiert aus Taku vom 16. Juli: Am 13. d. Mts. morgens haben 12 russische und 2 deutsche Kompagnien, sowie zwei russische Feldbatterien und eine französische Gebirgsbatterie die chinesische Stellung nördlich von Taku und des Kanals aufgerollt. Sie nahmen 12 Geschütze und sprengten 2 Magazine in die Luft. Nach der Mitteilung des russischen Generals kämpften die Deutschen als Avantgarde hervorragend unter Führung des Kapitänleutnants Weniger. Die Verluste betragen: 6 Verwundete, darunter Matrose Humm von der „Gefion“ schwer. Er erhielt einen Schuß durch beide Oberschenkel. Leutnant Wolf einen leichten Schuß durch den Unterschenkel, die übrigen sind leicht verletzt.

Berlin, 19. Juli. Der Globe läßt sich aus Shanghai folgende Lärmnachricht melden, Rußland habe in der letzten Zeit im Einvernehmen mit Li-Hung-Tschang heimlich Unterhandlungen mit dem Prinzen Tuan gepflogen; eine Anzahl hoher Beamter der Yangtse-Provinzen sei für ein Bündnis mit Rußland. (?)

Paris, 19. Juli. Der Minister des Aeußern, Delcasse, erhielt eine Depesche aus Shanghai vom 18. Juli, welche besagt: Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Schantung sind die Gesandten in Peking und ihre Familien unverfehrt; die Gefahr ist aber immer sehr groß. Der Biskönig benachrichtigte den französischen Konsul, daß er nach Peking um Schutz der Gesandtschaften telegraphieren werde.

Ein Korrespondent meldet der „Fr. Bg.“ zufolge ferner, Li-Hung-Tschang war, wie alle fremdenfeindlichen Beamten, über die Schwierigkeiten der Verbündeten wohl unterrichtet. Sie ließen die Telegraphen in der vorigen Woche abschneiden, um die Nachricht vom Siege der Verbündeten bei Tientsin zu unterdrücken. Daß die Eisenbahn nach Peking blockiert wurde, geschah unter Mitwirkung von Li-Hung-Tschang, dem Gouverneur von Schantung und anderer reaktionärer Beamten. Die Konsuln hätten einstimmig beschlossen, den Biskönig von Nanjing, Liakang, als Kaiser von China zu betrachten, soweit die Einziehung der Pöle in Betracht kommt. Juanshikai, Kangju, Lungfahsion haben Liakang als Verräter bezeichnet.

New-York, 18. Juli. Dem „Newyork Herald“ wird aus Tschifu telegraphiert: Der Gouverneur von Schantung wies die Beamten durch ein Schreiben an, die christlichen Eingeborenen zu zwingen, daß sie ihren Glauben abschwören und Bürgschaft dafür stellen, daß sie nicht mehr zur christlichen Kirche zurückkehren, sowie das Vermögen der getauften Christen und der Kirchen einzuziehen. Oeffentliche Aufforderungen sind an das Volk ergangen, die Kländerungen gegen christliche Chinesen, die dem Christentum wieder entsagen, einzustellen.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 18.: Abgesehen von der Lage in Peking und der Haltung Li-Hung-Tschang's ist die Aufmerksamkeit auf Juanshikai, den Gouverneur von Schantung, gerichtet, da von der Stellungnahme Juanshikai's die weitere Entwicklung der Dinge zum großen Teile abhängt. Einer von Eingeborenen stammenden Nachricht zufolge sollen die Truppen Juanshikai's die Streitmacht des Prinzen Tuan in der Nähe der Grenze von Schantung geschlagen haben.

London, 20. Juli. Dem „Daily Express“ wird aus Tschifu vom 19. gemeldet, daß die Russen, nachdem sie von den Buren mit beträchtlichen Verlusten zur Räumung von Tientsinzwangtal und Tschitschwan gezwungen worden seien, sich in Nutschwang konzentrierten. Bei dem Kampfe sollen 700 Borer gefallen sein.

London, 20. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai vom 19. d. Mts.: Der Biskönig von Nanjing hat ein Dekret erlassen, das ihm befehlt, nach Peking zu ziehen.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 17.: Da die Führer der Verbündeten nicht in den Stand gesetzt sind, in wirksamer Weise zur Offensive

vorzugehen, so ist es zweifelhaft, ob die Biskönige im Süden angesichts des wachsenden Widerstandes der Provinzbeamten die fremdenfreundliche Politik weiter zu verfolgen vermögen, zu der sie sich jetzt hielten. Heute trafen beim englischen Konsulat Meldungen über ernste, gegen die Missionare gerichtete Aufstände in der Provinz Kiangsi ein. Man hat Grund zur Annahme, daß diese Unruhen sich über ein anderes Gebiet ausbreiten werden.

Washington, 20. Juli. Der hier Gesandte Bu erhielt heute eine chiffrierte Depesche von dem amerikanischen Gesandten in Peking, Mr. Conger. Wa überreichte die Depesche sofort dem Staatsdepartement. (Falls die Depesche als echt erscheint und aus den letzten Tagen stammt, so würde wenigstens der amerikanische Gesandte noch am Leben sein.)

Paris, 21. Juli. In weiteren Kreisen wird die durch Vermittlung des Gouverneurs von Schantung hierher gelangte Depesche des darin nicht mit Namen, sondern nur mit seinem Titel bezeichneten Kaisers von China als eine List Li-Hung-Tschang's angesehen. Derselbe muß in den nächsten Tagen die von den Europäern gesteckten Linien passiren und freies Geleit erwirken, um über Tientsin hinauszukommen. Die französische Regierung durchschaut dieses Manöver sofort und gab die einzig richtige Antwort. Der chinesische Gesandte erklärte sich außer Stande, über das Schicksal des französischen Gesandten Pichon Auskunft zu geben, da die kaiserliche Depesche davon nichts enthalte. Dieses bereite Schweigen des Kaisers gilt als das erste offizielle Geständnis der furchtbaren Peking-Katastrophe.

London, 20. Juli. Nach einem Telegramm des „Express“ aus Shanghai teilte ein angesehenes chinesisches Kaufmann, der am Dienstag aus Peking in Shanghai angekommen, viele schreckliche Einzelheiten von den Szenen mit, die er in Peking beobachtet haben will. Er behauptet, gesehen zu haben, wie europäische Frauen von freischwebenden Haufen von Buren auf die Straße gezogen, entkleidet und in Stücke gehauen, wie ihre abgehauenen Gliedmaßen vom Pöbel umhergestoßen und mit Triumphgeheul davongetragen wurden. Einige der Frauen seien schon tot gewesen, da sie von europäischen Zivilisten erschossen worden waren. Er habe gesehen, wie chinesische Soldaten die Körper europäischer Kinder auf Speeren getragen und ihre Kameraden auf die Körper geschossen haben, bis die weiße Haut rot von Blut war. Die Redaktion des „Express“ bemerkt hierzu, sie unterdrücke noch einige Einzelheiten, weil sie zu schrecklich seien. Derselbe Korrespondent teilt ferner mit, daß sich um Peking 300 000 Borer und Soldaten, mit den modernsten Waffen versehen, befinden. Ueberall proklamirten sie den Krieg gegen alle Europäer. Der Kaufmann will auch gehört haben, daß in allen Vertragshäfen die Europäer niedergemetzelt werden sollen, gleichwie im Innern. Auf den Kopf eines Europäers sei hohe Belohnung gesetzt. Allen wird reiche Beute zugesagt. Prinz Tuans Generale weisen besonders darauf hin, daß die Truppen Gelegenheit haben werden, den Körper weißer Frauen zu erbeuten.

Hongkong, 20. Juli. Neutermeldung vom 18.: Lihungtschang traf gestern Abend mit Gefolge hier ein. Er hatte eine lange Unterredung mit dem Gouverneur und erklärte demselben, er habe bestimmte Berichte erhalten, daß die fremden Gesandten mit Ausnahme Kettlers am 8. Juli wohlbehalten waren. Das Edikt, das ihn nach Peking berief, sei von der Kaiserin-Witwe unterzeichnet, nicht von Tuan. In dem Edikt werde er zum Biskönig der Hauptprovinz Tschili ernannt. Lihungtschang verließ Kanton endgiltig und übergab das biskönigliche Siegel dem Gouverneur der Stadt Kanton, Taku, und beauftragte den letzteren, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Lihungtschang hofft, Kanton werde ruhig bleiben. Der Gouverneur bot Alles auf, um Lihungtschang festzuhalten. Lihungtschang erklärte aber, es sei unmöglich, dem Edikt nicht zu gehorchen. Er hoffe, die Angelegenheit mit den Mächten zu ordnen und einen Krieg zu vermeiden. — Lihungtschang ist von hier nach Shanghai abgereist, um sich von dort nach Peking zu begeben. Bevor er Kanton verließ, stationierte er 5000 Mann in den Forts von Kanton.

Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 20. Juli. (Korr.) Gestern Abend gab auf dem Postplatz die Girkasgesellschaft eine Vorstellung. Am Schluß derselben sollte von einem 13-jährigen Knaben das hohe Seil bestiegen werden. Nachdem nun die Vorbereitungen hiezu getroffen worden waren und das Kind sich anschickte wollte, seine schwierige Aufgabe auszuführen, riß das Seil. Das Kind, sowie ein Clown, welcher im Begriffe war, eine angebrachte Leiter loszubinden, stürzte mit ab. Ein allgemeiner Schrecken ergriff das Publikum. Das Kind, sowohl wie der Clown erlitten keine schweren Verletzungen. Das Seil soll angeblich etwas morsch gewesen sein.

Weißenstadt, 20. Juli. (Korr.) Gemeinderatsherr Reich in Neuhausen a. d. W., ein 56 Jahre alter Mann stürzte beim Kirchenspielen so unglücklich ab, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Stuttgart, 17. Juli. Ueber ein württembergisches „Original“ in Berlin wissen dortige Blätter zu berichten. In Astenburg a. Neckar geboren, studierte der sonderbare Mann, Graf Stoder v. Stodenhäusen zwei Semester Medizin in Tübingen. Beim II. Inf.-Reg. No. 120 diente er in Weinlagen 1874/75 sein Jahr mit der Waffe ab. Als er 23 Jahre alt geworden war, beabsichtigte seine Eltern ihn nach Amerika auszuwandern zu lassen, der junge Graf jedoch zog es vor, nach der Schweiz zu gehen. Hier lernte er den Girkas Corty kennen; und diese Bekanntschaft wurde entscheidend für sein ferneres Leben. Zwölf Jahre lang wanderte

der Graf, teils als Rutscher, teils als Stallmeister, mit dem Girkas umher, bis er sich in Erfurt von ihm trennte; seither lebt er in Berlin. Im Girkas war er mit vielen Pferdehändlern, und was mit ihnen zusammenhängt, bekannt geworden. Bei ihnen hat er denn auch in Berlin sein Heim, ein sehr bescheidenes, aber es genügt ihm. In den zahlreichen Stadtbahnhöfen, die die Bezeichnung Unterbaumstraße 8 führen, ist eine ganze Reihe von Fuhrgeschäften und Pferdehandlungen untergebracht. In einem der Höfen hat auch Graf St. sein Heim, eine Schlafstelle auf Heu oder auf Stroh. Den Tag über ist er in allen Höfen zu Hause. Hier bringt er Pferde zur Schiede, dort leistet er dem Koharzt kleine Dienste. Mit allen Koppelknechten ist er bekannt; sie nennen ihn nur Julius, auch in den Wirtschaftshäusern der Nachbarschaft kennt man ihn. Aus dem „Ruhstall“ in der Invalidenstrasse holt er regelmäßig Ueberreste für die Tiererhaltung, an den er auch nur die bescheidensten Ansprüche stellt. Ueberall aber sieht man ihn gern, denn er ist eine gründliche Seele und absolut zuverlässig. Graf St., der im 46. Lebensjahre steht, soll oft schon Offizieren und a. Personen, die ihn erkannten und ihm eine Unterstützung anbieten wollten, dieselbe rundweg abgelehnt haben.

Reitweil, 22. Juli. (Korr.) Gestern 7 Uhr abends brannte im benachbarten Zimmer das dem Landwirt Mathias Weiler gehörige Haus vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Stillingen, 19. Juli. (Korr.) Heute früh bemerkten Passanten von der Pleinbaubrücke aus am Wehr hängend einen männlichen Leichnam der schon einige Zeit im Wasser gelegen haben dürfte. Derselbe wurde als derjenige des Schloßers Heinrich Löwe aus Salzwedel bei Magdeburg festgestellt.

Stingen, 18. Juli. Ueber die Ermordung eines Ebinger's in Amerika weiß der „N. Alb.“ folgendes zu berichten: Der Ermordete, Gg. P. Rammeln, reiste am 10. Juni von Portland-Oregon nach New-York, um dort Einkäufe zu machen. Am 14. Juni kam er nach New-York und schrieb sich dort im Hotel ein. Darauf begab er sich nach Brooklyn, bezahlte dort einem Geschäftsfreunde eine Rechnung von 185 Dollar und soll den folgenden Tag in einem Fährboote nach Staaten Island übergesetzt worden sein. Von da an hören die Nachrichten über ihn auf und Fischer fanden ihn mit durchschnittenem Halse im Wasser treibend auf. Seine Barchaft, im Betrage von etwa 160 Dollar, fehlte, seine goldene Uhr, ein Bankbuch und sonstige Papiere, letztere nicht einmal völlig durchschnitten, waren noch in seinem Besitze, so daß er sofort erkannt werden konnte. Auf Wunsch seiner Familie wurde der Leichnam einbalsamiert und nach Portland-Oregon überführt. Am 24. Juni wurde der Ermordete dann unter großem Zulauf von Freunden und Bekannten beerdigt. Der Verstorbene hinterläßt eine Familie mit 3 Söhnen und 3 Töchtern. Rammeln hatte die Absicht, demnächst seine hiesigen Verwandten zu besuchen.

Rühlacker, 20. Juli. (Korr.) In Jlingen brachen Diebe in die Wohnung der Witwe Lehner ein und stahlen einige Hundert Mark, sowie andere Gegenstände. Man hat noch keine Spur von denselben.

Crailsheim, 19. Juli. Der Feizer Schneider in der Dampfjegelei wurde gestern Abend durch austretenden Dampf so schwer an den Armen und auf dem Rücken verbrannt, daß er, in das Krankenhaus verbracht, gestern mittag seinen Verletzungen erliegen ist.

Pforzheim, 21. Juli. (Korr.) Einen Beweis von Humanität lieferte die Geschäftsleitung des „Städ. Tagblattes“ gegenüber dem Personal, indem ohne Unterschied eine volle Woche Urlaub mit Auszahlung des Gehalts bewilligt ist.

Herzlingen O.K. Blaubeuren, 19. Juli. Allerlei Weltausstellungsummler. Die beiden Distanzjäger, die sich auf der Walze von Wien nach Paris befinden, scheinen keine sonderliche Eile zu haben. Nachdem sie am Montag Abend in Ulm angekommen waren, gelangten sie am Dienstag nur bis hieher und machten bis gestern Mittwoch Abend keine Anstalt, ihr Faß nach Blaubeuren weiter zu rollen. Dasselbe liegt vor dem Wirtshaus zum Krug und wird von den Bauernbuben hin und her gefußelt. — Drei andere Weltausstellungsummler sind gestern Nachtigen Fußes hier durchgekommen. Es sind dies drei ungarische Studenten, die am 21. Juni in ihrer Heimat Debreczin aufgebrochen sind, um zu Fuß nach Paris zu wandern. Demnächst sollen auch noch 2 Münchener Steinträger hier passieren, die eine Bette einzigen, in 40 Tagen von München nach Paris zu gehen und zwar mit ihren 140 Pfund schweren Steintragen auf dem Rücken.

* Distanzjäger — Schubkarrentouristen — Rückwärtsgeher — Steinträger sind auf dem Wege zur Pariser Weltausstellung!! In derselben Zeit fahren unsere mutigen Freiwilligen für China ihrem ehrenvollen aber ungewissen Ziel entgegen. Welcher Kontrast!! Hier Weltausstellungsummler, die vor lauter Uebermut die tollsten Wetten machen, die auch einen gewissen Mut, wie der Ritter von der traurigen Gestalt, zeigen, die hohe Summen auf möglichst nährliche Weise gewinnen oder verspielen; — dort wackere Männer, die allem entsagen, um Gut und Blut dem Vaterland zu opfern! Man sollte solchen verächtlichen Jägerrollen im Falle sie gewinnen, sofort ihren Gewinn abnehmen und unter die Armen verteilen, außerdem sollte man sie dem allgemeinen Gespött aussetzen. Zum Mindesten aber sollte sich die ernsthafte Presse über die sonderbaren Leistungen dieser Helden einfach ausschweigen, denn jeden vernünftigen Leser müssen solche Berichte geradezu anwürgen.

Sermischtes.

S h i m a. (Fortsetzung)

Regierungsform. Die Reichsorgane sind in den gesammelten Verordnungen der King-Dynastie niedergelegt. Die oberste Behörde besteht in dem „Chün-Chi-Chu“, dem Geheimen Räte oder Großen Rat; die Verwaltung unter dem „Wei-Lo“ oder Kabinett zählt 4 Mitglieder, 2 Mandchus und 2 Chinesen, außerdem 2 Abgesandte des „Pan-lin“ (Großes Kollegium), welche zu achten haben, daß die kaiserlichen und die Religions-Gesetze durch neue Abmachungen nicht verletzt werden. Die Mitglieder des „Wei-Lo“ werden Staatsminister genannt, denen die 7 Ministerien „Chi-pu“ unterstehen, die wieder von einem Mandchu und einem Chinesen geleitet werden. Die Ressorts der 7 Ministerien sind: 1. Zivilverwaltung, 2. Finanzen, 3. Kultus und Zeremonien, 4. Kriegswesen, 5. Öffentliche Arbeiten, 6. Justiz, 7. Marine. Das „Jen-floren-ant“, „Zu-fschu-juen“ ist von der Regierung unabhängig. Für Angelegenheiten mit fremden Staaten besteht das Außenamt „Tschingli-Hamen“, jede der 18 Provinzen steht unter der Verwaltung eines Gouverneurs und ist in Departements und diese wieder in Distrikte eingeteilt. Das ganze chinesische Reich hat bei einer Größe von 11 081 100 km² eine Bevölkerung von 370 Millionen, wovon auf Quadratkilometer Bevölkerung

das eigentliche China	3970 180	357 000 000
die Mandchurie	942 000	8 000 000
die Mongolei	8543 000	2 000 000
Tibet, die Dschungarei u. Ost-Turkestan	2 625 920	8 000 000

entfallen. Die Bevölkerung Chinas gehört der mongolischen Rasse an und, mit Ausnahme der Mandchus, den Wörtern in den Sprachen. Die Mandchus, welche später erst als Eroberer von Norden in das Land kamen, bewohnen heute in den größeren Städten die sog. Laternenhöfe. In den Vertragshäfen von China wohnten Ende 1896 18 421 Fremde, und zwar 3148 Engländer, 5066 Amerikaner, 1694 Japaner, 1082 Portugiesen, 1043 Deutsche, 920 Franzosen, 292 Spanier, 200 Schweden und Norweger, 109 Belgier, 105 Russen, 102 Dänen, 141 Italiener, 92 Oesterreicher, 87 Niederländer und 67 Andere. Ueber die Einwohnerzahl der Städte bestehen bloß Schätzungen. Man nimmt an für: Canton 2 Millionen, Peking, Sian-fu, Tschang-schou je 1 Million, Tientsin 950 000, Hong-Kong und Han-tou je 800 000, Fu-tschou 650 000, Wu-tschang und Han-ling je 500 000, Shang-hai 400 000, Ning-po 260 000, Nan-tschou 170 000 Einwohner. (Fortsetzung folgt.)

Wien a. d. Br. in französischen Zeitungen. Um den Franzosen war die Frage zu führen, wie sehr man in Deutschland bestrebt sei, die französische Sprache zu pflegen, führt das „Journal des Instituteurs“ einen Artikel der „Fronde“ an, die ihrerseits wieder aus dem „Schwab. Merkur“ geschöpft haben will. Dort heißt es, daß in Wien die Schülerinnen einer Mädchenschule „Athleten“ von Mäcinen in französischer Sprache aufgeführt haben. Das Städtchen Wien zählt kaum 3000 Einwohner und liegt in Böhmen. Daß man in einer Stadt von so geringer Bedeutung Schüler findet, die lähig sind, einen so schweren Versuch auszuführen, und zugleich ein Publikum, das sich dafür interessiert, verdient sehr bemerkt zu werden.

Eine Schande. Der britische Minister in Caracas teilt in seinem Bericht für 1899 mit, daß der gesamte Export von „Kigaretten“ für Damenhüte dieses Jahr 2 899 Kilogramm betrug. Um ein Kilogramm zu gewinnen, müssen 870 Vögel getötet werden (das sind kleine Kigaretten). Etwa 270 Vögel müssen sterben, um 1 Kilogramm der größeren Federn zu liefern. Nimmt man den Durchschnitt, so betrug die Zahl der getöteten Vögel im vorigen Jahr 1 588 738 Stück, bei Zugrundelegung der höchsten Zahl wären es 2 400 000 Stück in einem einzigen Jahr. Das ist aber noch nicht das Schlimmste. Die Vögel tragen nur zur Zeit die Kigarette. Sterben also die Eltern, so müssen alle jungen Vögel in den Nestern elendiglich an Hunger zu Grunde gehen. Ihr Vögelvater, die ihr keinen Preisgeld mit ansehen könnt, taufet keine Hüte mit Kigaretten!

Joseph Kürschners „Lexikon des deutschen Rechts“ ist soeben bei Hermann Müller Verlag in Berlin erschienen: zwei prächtige Bände in gebogener Ausstattung, überraschend durch Anlage und Vielseitigkeit, empfehlenswert für jeden erwachsenen Deutschen ohne jede Ausnahme. Professor Kürschner ging davon aus, daß die Kenntnis der Gesetze für Jeden unerlässlich sei, daß aber diese Kenntnis auf Grund der einzelnen zahlreichen Gesetze zu erwerben dem Laien unmöglich sei, da dieser sich unmöglich alle Einzelangaben anschaffen könne, die Sammelwerke aber doch wieder die Suchenheit dem Benutzer nicht sparen und ihn auch durchaus nicht auf allen Gebieten orientieren. Kürschner hat nun unter Mitwirkung zahlreicher Juristen u. a. Mitarbeiter in alphabetischer Reihenfolge, je unter dem entsprechenden Schlagwort, alles an einer Stelle zusammengetragen, was sich auf einen Gegenstand oder Begriff bezieht, und es zugleich wieder so gegliedert,

daß der Suchende das Gewünschte sicher findet. Eine ganz vorzügliche Idee Kürschners war es, die Stichwörter des ganzen Buches in sogenannten „Schlüssel“ nochmals nach Gesetzen und Gesetzensgruppen anzuordnen, so daß auch der, der über das zu suchende Stichwort im Unklaren ist, sich auf einen Blick die gesamte Materie vergegenwärtigen kann. Wie an praktischer Nutzbarkeit übertrifft das Werk auch an Reichhaltigkeit alles Bekannte. Es berücksichtigt das Bürgerliche, Straß-, Handels-, Wechsel-, Gewerbe- und Staatsbürgerrecht, ebenso wie die Verfassung, die sozialpolitische, Zoll-, Steuer- und Stempelgesetzgebung, Raps, Münzen, Gewicht, Maß und Maße, Patente, Marken, Gebrauchsmuster, Viehweiden, Verleumdungen, Verjährungen, Seerecht u. c., aber auch in besonderer Breite und Vielseitigkeit Militär und Marine (Dienstpflicht, Freiwilligenwesen, Kriegsdienst, Pensionen, Ersatzstation, Formation u. c. c.) Reichsbeamten-Gesetzgebung, Organisation der Reichsbehörden u. c. Ein reichhaltiges Formularmagazin (548 Formulare u. c.) erhöht den Wert des Rechtslexikon noch besonders. Alles in Allem ist Kürschners neueste Schöpfung eines jener Bücher, das weit mehr enthält, als der schlichte Titel verspricht und in Wahrheit: „das in gewissem eingetragene, jedermann verständliche Lexikon des deutschen Rechts“ ist. Der Preis ist im Verhältnis zu dem Gebotenen gering und beträgt je nach dem Einband 20 oder 24 M. für beide über 2000 Seiten starke Bände. Daß die Erwerbung auch auf Abzahlung erfolgen kann, — wobei der Abnehmer trotzdem sofort das komplette Werk erhält — ermöglicht auch dem Manne von bescheidenen Mitteln die Anschaffung. Möge Professor Joseph Kürschners „Lexikon des deutschen Rechts“ die weiteste Verbreitung finden, es hat sie ehrlieh verdient!

Konkurs-Veröffnungen.

K. Amtsgericht Ebingen. Julie Reischle, ledig von Ebingen. — K. Amtsgericht Heilbronn. Nachlaß der + Auguste Luise Dohle, Wwe. des Schneiders Christian Dohle in Heilbronn.

Abwärtige Bestorbene.

Kosine Hermann, geb. Schrott, Calw. — Schultheiß Ehnis, Oberlöwen. — Eugen Dillens, Bautechniker, 23 J. a.; Eduard Schinkel sen., 64 J. a.; Dr. Emil Siegle, Hofrat, 67 J. a.; Albert Schmid, 19 J. a., Stuttgart. — Pauline Pfandt, geb. Dietrich, Wwe., 76 J. a., Stuttgart-Ühlingen. Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Carl Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Zaur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bedarf an forchenen Brücken-hölzern und forchenen Brückendielen.

Die Lieferung nachstehend verzeichneter Brückenschwellen und Dielen ist im Submissionswege zu vergeben:

- 1) Bergforchene Brückenschwellen: 77 Stk. mit 12 cbm Meßgehalt,
- 2) Bergforchene Dielen, 7 und 9 cm stark: 207 Stück mit 160 qm Meßgehalt.

Genaues Verzeichnis und Lieferungsbedingungen sind bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht ausgelegt.

Angebote auf diese Lieferung sind spätestens bis Samstag den 28. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr unter Bezeichnung der Lieferung mit der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen, portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, bei welcher zur festgesetzten Zeit die Submissionsverhandlung stattfinden wird.

Calw, den 18. Juli 1900.
K. Eisenbahnbauinspektion:
Weyel, W.B.

Stadtgemeinde Nagold.
Holz-Zahlung und -Abfuhr betreffend.
Sämtliches Holz, für welches der Zahlungs- und Abfuhr-Termin abgelaufen ist, muß **spätestens bis letzten Juli ds. Js. bezahlt und abgeführt** sein, widrigenfalls die Säumigen die in den Holzverkaufsbedingungen angedrohten Folgen zu gewärtigen hätten.
Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Stockholz im Boden und von Buchreishausen.
Es kommen am **Freitag den 27. Juli ds. Js.** zum Auktion in den Distrikten Bühl Abt. Böble und Stadttal und Ritterberale Abt. Raps und Heerstrah-Ebene: 15 Lose Nadelholz-Stockholz im Boden zur Selbstauflbereitung durch die Käufer und 18 Hausen ungedundenes Laub- und Nadel-Buchholz aus den Abteilungen Staarwald, Leitenlöcher, Heerstrah-Ebene, Kienlesäcker, Bollmaringer Siege, hint. Eisberg und Horn. Zusammenkunft für alle Kaufinteressenten morgens 8 Uhr im Stadtwald Bühl Abt. Stadttal bei der Pfanzschule.
Gemeinderat.

Revier Altensteig.
Am Dienstag den 24. Juli nachmittags 6 Uhr werden im Dirsch zu Büßingen 105 Nm. **Schichtderbholz, Kübler- u. Schindelholz** verkauft.
Nagold.
Beste **Corinthen** zur **Roßbereitung** kann trotz großem Ausschlag noch billig abgeben.
Hermann Knodel.
Jfelshausen.
200 Söde **Spreuer** hat billig zu verkaufen
Golder, zur unt. Mühle.
Die amtlich empfohlene Schrift: **Ratschläge** über den **Blitzschutz der Gebäude** mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Gebäude von Bauart Fündreis. Mit 142 in den Text gedruckten Abbildungen. — Preis 4 M. — ist vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Hamburg-Amerika-Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben-Schnelldampfer.
Fahrtbauer 8 Tage, sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.
Ferner Beförderung nach **Brasilien—La Plata, Ostafrika u. Ostasien.** Fahrkarten zu Originalpreisen bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Stockholz im Boden.
Im Distrikt Lemberg Abt. Lembergberg, oberer Teichwald und Bielsch kommen am **Freitag den 27. Juli** 17 Lose Nadelholz-Stockholz im Boden zur Selbstauflbereitung durch die Käufer zum Auktion. Zusammenkunft für alle Kaufinteressenten nachmittags 2 Uhr unten am Lemberg bei den Bierkellern.
Gemeinderat.

Rohrdorf Oberamts Nagold.
Bekanntmachung.
Musikaufführungen auf den Straßen, das Vorzeigen fremder Tiere, die Abhaltung von Schauspielen und Theatern, der Betrieb von Carroussells wird von jetzt an **nicht mehr gestattet.**
Schultheißenamt:
Killingen.

Ruppingen.
Aus Anlaß einer Korrektur der Vicinalstraße von hier nach Sulz ist dieselbe vom 25. ds. Mts. an bis 31. Juli einschließlich für alle Fuhrwerke **gesperrt.**
Schultheißenamt:
Weil.

Nagold.
Fahrnis-Auktion.
Wegen Beggug verkauft der Unterzeichnete **Mittwoch d. 25. Juli (Jakobifeiertag) vorm. von 9 Uhr ab** gegen Barzahlung im Gasth. „Schiff“ folgende Gegenstände: Zwei vollständige gute Betten samt Bettlade und Bettrosch; ein doppelter, bereits neuer Kleiderkasten, ein Kleiderkasten samt Glasausfach, eine Nähmaschine und sonstige Gegenstände, wozu Liebhaber einfindet
W. Müller, früh. Schiffwirt.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.
TROPON schafft **MARK UND KRAFT.**
Troponwerke Mülheim - Rhein.



Magold.
Im Monat Oktober erhalten wir verschiedene Waggons
**Tiroler- und Italiener-
Trauben**
rotes und weißes Gewächs

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen. Wir liefern solche unter Garantie für gesunde Ankauf in Fässern von ca. 600 K. Inhalt. Außerdem kann aus diesen Trauben selbstgeklärter Wein an der Presse von 20 L. an bezogen werden und werden wir die Lage, an denen gekeltert wird, noch besonders bekannt geben.

Durch den persönlichen Einfluss bei den Produzenten sind wir in der Lage, die allerbilligsten Preise zu stellen und sehen wir güt. Aufträgen gerne entgegen.

**Ernst Knodel z. „Rößle“
Gottlob Schmid.**

Wegen Vollenbung des Geschäfts verkauft Unterzeichneter
**am 25. Juli (Jakobifeiertag) vormittags 11 Uhr
in der Bauhütte an der Straße Teinach-Oberkollwangen**



2 Pferde (Apfelschimmel, mittlerer Schlag) 8- und 12jährig, samt 2 Paar Geschirre mit Teppichen, 1 aufgemachten Wagen samt Truhe, 1 Bernerwägel (Dreackle), 1 abgehendene Bauhütte mit Holzriegeln, 12 Meter lang, 6 dito breit, 1 1/2 Stock hoch samt angebautem Pferdehals, 1 vollständige Schmiedeinrichtung, ferner Matragen, Teppiche, Leinwand und verschiedenes Wirtschaftsmaterial.

Unternehmer Kaupp.

**Stollwerck
Adler-Cacao**

wohlschmeckend.
Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	1.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Warum in aller Welt
sind die armen Bakren nachimmer so schwarz?
Die Beklagenswerten innen

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN
noch nicht gekauft, das sich hier am Ort in allen besseren Handlungen findet.
Fabr. v. Dr. Thompson's Seifenpulv., Düsseldorf.

Ca. 500 Seiten
auf 2000 Seiten.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch • 133 Formulare mit 104 prakt. Schreibe.

**Kürschner's
Lexikon des deutschen Rechts**

Ingenieure eingetragene Rechte der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erhöhter Nachdruck auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für jeden vereinblich, da jede Seite, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagwort im Nachdruck vollständig zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Einzelheft, geb. 20 Mk., in Halb. 24 Mk. Durch jede Buchh. od. Fern. Hiltner Verlag, Berlin W. 9.

Magold.
Ein grauer Schnauzer ist mir zugekauft, derselbe kann gegen Entschädigung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Wottl. Widmaier, Fuhrm.**

Magold.
**Strohkolben,
Einmachtopfe,
Einmachgläser**
mit und ohne Verschluss.
**Kristallzucker,
ist. Weinessig**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Sermann Knodel.

Magold.
**Fellger's illustriertes,
süddeutsches
Kochbuch.**
Vollständig in 18 Lieferungen
à 20 S.
Wir versenden gegenwärtig die 1. Hft. gratis; zu gr. Bestellungen wolle der in der Lieferung liegende Bestellzettel benützt werden.
Das angezeichnete Buch ist auch vollständig gebunden zu Mark 4.— vorrätig in der
**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.**

Wildberg.
Ein starkes schmiedeeisernes
Geländer
ungefähr 6,8 m lang und 1 m hoch wird sehr billig verkauft.
Bahnhofstr. 345/1.

Magold.
**Fliegengläser,
Fliegenpapier**
zu haben bei
Sermann Knodel.

Magold.
Guten
Obstmost
hat zu verkaufen
Koch, Küfers Wwe.

2 freundliche
Wohnungen
in schöner Lage der Stadt, im I. Stock 4 große Zimmer, im II. Stock 5 Zimmer, Veranda, mit allem Zubehör sind auf Martini
zu vermieten.
Wer? — sagt die Exped.

Zauberhaft schön
sind alle, die eine gute, schneeweiße Haut, rosigen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Vliennilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd
à 50 S bei **G. W. Zaiser.**

Freienthal-Emmingen.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 26. Juli 1900
in das Gasth. „Krone“ in Altbalach freundlichst einzuladen.
Christian Dürr, Barbara Reyz,
Sohn des Tochter des
† Christian Dürr, Bauers † Joh. Reyz, Bauers
in Seigenthal. in Emmingen.

Monhardt-Liebelsberg.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 24. Juli 1900
in das Gasth. „Krone“ in Liebelsberg und auf
Donnerstag den 26. Juli 1900
in das Gasth. „Waldhorn“ in Ebhausen freundlichst einzuladen.
Karl Hanselmann, Marie Kalmbach,
Sohn des Tochter des
Schultheiß Hanselmann Joh. Claus, Oekonom
in Liebelsberg. in Monhardt.
Kirchgang um 11 Uhr in Neubalach.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Magold.
**Die erste Württembergische
Eisschrank-Fabrik**
E. Gareis, vormals W. Trefflich
empfiehlt ihre vielfach preisgekrönten
Eisschränke
den Herren Regiern, Wirten, sowie für Private
in allen Größen und Preislagen.

Nähere Auskunft erteilt und sind Zeichnungen z. beim
Vertreter Herrn Chr. Blum, Möbelschreiner,
zur gef. Einsicht bereit.

**Das Beste für die Augen
Kölnisches Wasser**
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm. In Fl. à 40, 60 und 100 S. Kleinverkauf für Magold bei Cond. H. Gauß.

Ein tüchtiger
Großtuchmacher,
sowie ein
Hosenmacher
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
**Fr. Klais im Stern
Magold.**

Schreiner-Gesuch.
Gesucht wird ein
Yehrling
oder ein soeben aus der Lehre getretener
Geselle.
Näheres zu erfragen bei der Exped.

Fruchtpreise:
Magold, 21. Juli 1900.
Neuer Dinkel . . . 6 30 6 05 5 80
Weizen . . . 9 50 9 12 8 90
Rennen . . . 9 20 9 10 9 —
Roggen . . . — 8 50 — —
Gerste . . . 8 30 8 25 8 20
Hafer . . . 7 70 7 45 7 30
Mehlfrucht . . . — 9 40 — —

Wiktualienpreise:
1 Pfund Butter . . . 90—85 S
2 Eier . . . 10—11 S

Altensteig, 18. Juli 1900.
Neuer Dinkel . . . 8 50 8 37 8 30
Hafer . . . 8 — 7 37 7 30
Weizen . . . — 9 80 — —
Roggen . . . 9 — 8 92 8 50

Gestorben:
Den 21. Juli: Maria Freitaller,
Steinhauers Witwe, 81 Jahre 10
Monat alt. Beerdigung Montag
Abend 6 Uhr.